



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Gesetze der Westgoten**

**Wohlhaupter, Eugen**

**Weimar, 1936**

II. Titulus: De maleficis et consulentibus eos adque veneficis // II. Titel: Von Schadenzauberern, ihren Kunden und von Giftmischern

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69894](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69894)

constiterit; ita ut servi vel ancille pro talibus criminibus torti, si conscii et occultatores sceleris dominorum reperiuntur, pariter cum dominis puniantur. Certe si sua isponte indices veritatis extiterint, sufficiat eis, quod pro veritatis indagine questioni subditi tormenta pertulerint, a mortis tamen periculo habeantur immunes. Servus autem vel ancilla in tormentis positi et de se interrogati, si etiam de dominis sint confessi, et fuerit culpa mortalis hac declaratis signis potuerit adprobari, eadem mortis censura multentur, qua eorum domini fuerint condemnati.

4. (Chindasvindus.) Pro quantis rebus et qualiter servus aut libertus tormenta portabunt.<sup>1)</sup>

5. (Chindasvindus.) Qualiter ad regem accusatio deferatur.

6. (Chindasvindus.) De servanda principibus pietate parcendi.

7. Antiqua. Quod ille solus culpabilis erit, qui culpanda commiserit.

Omnia crimina suos sequantur auctores, nec pater pro filio, nec filius pro patre, nec uxor pro marito, nec maritus pro uxore, nec frater pro fratre, nec vicinus pro vicino, nec propincus pro propinquo ullam calumniam pertimescat; sed ille solus iudicetur culpabilis, qui culpanda committit, et crimen cum illo, qui fecit, moriatur. Nec successores aut heredes pro factis parentum ullum periculum pertimescant.

## II. Titulus: De maleficis et consulentibus eos adque veneficis

1. (Chindasvindus.) Si ingenuus de salute vel morte hominis vaticinatores consulat.

2. (Chindasvindus.) De veneficis.

<sup>1)</sup> L. Vis. VI, 1, 4 und 5 hatten wohl schon Vorläufer im Euricianus; vgl. Zeumer, Ausgabe S. 252 Note 3 und 255 Note 1.

verfolgt werden muß; und Knechte und Mägde, die um solcher Missetaten willen gefoltert, als Mitwisser und Begünstiger ihrer Herren erfunden werden, sollen ebenso wie die Herren bestraft werden. Wenn sie freiwillig die Wahrheit angezeigt haben, genüge es, daß sie um der Wahrheitserforschung willen die peinliche Frage erduldet haben; Todesstrafe brauchen sie nicht fürchten. Ein Knecht aber und eine Magd, die der Folter unterworfen und über ihr eigenes Tun befragt, auch über die Herren ausgesagt haben, wobei die Todeswürdigkeit der Schuld durch klare Anzeichen bewiesen werden kann, sollen ebenso mit dem Tode bestraft werden, wie ihre Herrn dazu verurteilt wurden.

4. Wie oft und unter welchen Voraussetzungen ein Knecht oder Freigelassener die Folter erdulden muß.

5. Wie man eine Anklage vor den König bringen soll.

6. Daß das Begnadigungsrecht den Fürsten vorbehalten sein soll.

7. Nur der soll als schuldig gelten, der Schuld auf sich geladen hat.

Alle Missetat treffe ihre Urheber und es fürchte keine Strafe der Vater statt des Sohnes, der Sohn statt des Vaters, die Frau statt des Mannes, der Mann statt der Frau, der Bruder statt des Bruders, der Nachbar statt seines Nachbarn, der Verwandte statt seines Anverwandten; sondern der allein werde als schuldig verurteilt, der Schuld auf sich lädt, und mit dem Täter sterbe auch die Missetat. Nachfahren und Erben brauchen nichts zu fürchten wegen der Missetat ihrer Eltern.

## II. Titel: Von Schadenzauberern, ihren Kunden und von Giftmischern

1. Wenn ein Freier über Gesundheitszustand oder Tod eines Menschen Wahrsager befragt.

2. Von Giftmischern.

3. (Chindasvindus.) De maleficis et consulentibus eos.

4. (Chindasvindus.) De his, qui in hominibus aut in animalibus vel quibuscumque rebus qualiacumque ligamenta aut quodcumque contrarium fecisse reperiuntur.

### III. Titulus: De excutientibus hominum partum.

1. Antiqua. De his, qui potionem ad aborsum dederint.<sup>1)</sup>

Si quis mulieri pregnantis potionem ad avorsum aut pro necando infante dederit, occidatur; et mulier, que potionem ad aborsum facere quesibit, si ancilla est, CC flagella suscipiat; si ingenua est, careat dignitate persone et cui iusserimus servitura tradatur.

2. Antiqua. Si ingenuus ingenuam abortare fecerit.

Si quis mulierem gravidam percusserit quocumque hictu aut per aliquam occasionem mulierem ingenuam abortare fecerit, et exinde mortua fuerit, pro homicidio puniatur. Si autem tantummodo partus excutiat, et mulier in nullo debilitata fuerit, et ingenuus ingenue hoc intulisse cognoscitur, si formatum infantem extinxit, CL solidos reddat; si vero informem, C solidos pro facto restituat.

3. Antiqua. Si ingenua mulier ingenuam abortare conpulerit.

Si mulier ingenua per aliquam violentiam aut occasionem ingenue partum excusserit aut eam ex hoc debilitasse cognoscitur, sicut et ingenui superioris damni pena multetur.

4. Antiqua. Si ingenuus ancille partum effuderit.

<sup>1)</sup> Schon der Euricianus enthielt offenbar Rechtsfälle, die L. Vis. VI, 3, 1 und 2 entsprachen. Sie sind dann von Leowigild umgearbeitet worden; vgl. Zeumer, Ausgabe S. 260 Note 3 und 261 Note 1.

3. Von Hexern und ihren Kunden.

4. Von jenen, die Menschen oder Tieren oder Sachen durch Nestelknüpfen oder sonstwie Schaden anheymen.

### III. Titel: Von der Abtreibung.

1. Von solchen, die einen Trank zur Abtreibung gegeben haben.

Wer einer schwangeren Frau einen Trank zur Abtreibung oder zur Kindstötung gibt, werde mit dem Tode bestraft; und die Frau, die sich diesen Trank zur Abtreibung verschafft hat, empfangen, wenn sie eine Magd ist, 200 Peitschenhiebe; ist sie eine Freie, so verliere sie ihre Standesehre und soll dem als Sklavin übergeben werden, dem wir sie zusprechen.

2. Wenn ein Freier bei einer Freien eine Fehlgeburt verursacht.

Stößt jemand eine schwangere Frau oder verursacht er auf andere Weise eine Fehlgeburt, so daß sie stirbt, so soll man ihn als Mörder bestrafen. Wenn aber nur die Leibesfrucht abgeht, ohne daß die Frau Schaden nimmt, und hat das ein Freier an einer Freien begangen, so leiste er 150 Schillinge, wenn er ein Kind von menschlicher Gestalt ums Leben gebracht hat; 100 Schillinge, wenn dies nicht der Fall ist.

3. Wenn eine freie Frau bei einer Freien eine Fehlgeburt verursacht.

Hat eine freie Frau durch Gewalttat oder sonstwie bei einer Freien eine Fehlgeburt verursacht und diese selbst dabei zu Schaden gebracht, so soll sie bestraft werden, wie es oben von einem Freien gesagt ist.

4. Wenn ein Freier bei einer Magd eine Fehlgeburt verursacht.